

ERÖFFNUNG DER 78. BREGENZER FESTSPIELE

MITTWOCH, 17. JULI 2024

Rede des Präsidenten der Bregenzer Festspiele Hans-Peter Metzler

Bitte Sperrfrist beachten: Mittwoch, 17.07.24, 10:30 Uhr

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

„Dies wird unsere Antwort auf Gewalt sein: Musik lauter und schöner als je zuvor zu spielen.“

In einer Zeit, in der die Welt von Unruhen und Unsicherheiten geprägt ist, erinnert uns Leonard Bernstein daran, dass Kunst und Musik nicht nur trösten, sondern auch eine mächtige Kraft für den Wandel und die Hoffnung sind.

Obwohl Kunst allein keinen Krieg verhindern oder Frieden schaffen kann, hat sie doch die Kraft, Bewusstsein zu schaffen, Empathie zu fördern und als Inspirationsquelle zu dienen. Musik, Kunst im Allgemeinen bewahrt kulturelles Erbe und fördert das Verständnis und die Wertschätzung verschiedener Kulturen, sie kann das Gefühl der Zugehörigkeit stärken und Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenbringen.

Dieses Jahr steht unser Festspiel unter dem Zeichen von Webers *Der Freischütz* auf dem See – ein Werk, das Natur, Schicksal und menschliche Tugenden in einer Weise verbindet, die uns heute mehr denn je anspricht. Die Kunst, insbesondere die Oper, spiegelt das Leben in all seinen Facetten wider und erinnert uns daran, dass jeder Moment, jede Aufführung eine Chance ist, zu fühlen, zu reflektieren und letztlich zu wachsen.

Meine Damen und Herren, unabhängig von aller konventionellen Pflicht, ist es mir eine große Freude, unsere willkommenen Ehrengäste zu begrüßen!

Ich freue mich, den Bundespräsidenten der Republik Österreich, Herrn Alexander van der Bellen, mit Gattin Doris Schmidauer herzlich bei uns willkommen zu heißen. Ebenso herzlich begrüße ich den Vize-Kanzler Werner Kogler und seine Gattin Sabine Jungwirth.

(Liebe Gäste, ich bitte Sie nun wieder aus Zeitgründen, Ihren Applaus so lange zurückzuhalten, bis ich mit dem gesamten Begrüßungsblock durch bin und ihn dann entsprechend großzügig zu spenden.)

Ein besonderer Gruß geht an die anwesenden Mitglieder der Österreichischen Bundesregierung: die Bundesminister Magnus Brunner, Gerhard Karner, Johannes Rauch und Alexander Schallenberg.

Ebenso freue ich mich, unsere Staatssekretärin Andrea Mayer und Staatsgast Claudia Roth, Ministerin für Kunst und Kultur der Bundesrepublik Deutschland, begrüßen zu dürfen.

Ein herzlicher Empfang gilt auch der Präsidentin und dem Präsidenten sowie den Mitgliedern des National- und des Bundesrats.

Besonders hervorheben möchte ich unseren Landeshauptmann Markus Wallner und seine Gattin Sonja. Gemeinsam mit ihnen grüße ich die Mitglieder der Vorarlberger Landesregierung und des Landtags.

Ein freundlicher Gruß geht an den Bürgermeister der Festspielstadt, Michael Ritsch, und seine Frau Yvonne. Ebenso begrüße ich die anwesenden Stadtvertreterinnen und Stadtvertreter.

Stellvertretend für die Vertreter aller Glaubensgemeinschaften heiße ich Bischof Benno Elbs, Abt Vinzenz Wohlwend und Pfarrer Rolf Stoffers willkommen.

Nicht zuletzt begrüße ich die anwesenden Landeshauptleute, die LandtagspräsidentInnen, den Regierungschef von Liechtenstein, die Regierungspräsidenten aus der Schweiz sowie alle Vertreter der benachbarten und befreundeten Länder.

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere Kultur- und Medienpartner, an Russmedia und den ORF. Er überträgt auch in diesem Jahr zahlreiche Veranstaltungen unseres außergewöhnlichen Programms.

Abschließend heiße ich alle Künstlerinnen und Künstler, die Gäste im Saal sowie alle Zuseherinnen und Zuseher herzlich willkommen.

Verehrte Festgäste, die Bregenzer Festspiele entstanden durch bürgerliches, privates Engagement ein Jahr nach Ende des zweiten Weltkriegs. Bei aller über die Jahrzehnte hinweg erfolgten Professionalisierung samt einer steilen Erfolgskurve, ist bis heute die Leidenschaft und die DNA aus den Gründertagen unverändert geblieben: *Mit außergewöhnlicher Kunst ein großes Publikum zu begeistern.*

Eng verwoben mit der künstlerischen Geschichte der Bregenzer Festspiele ist die Baugeschichte von Seebühne und Festspielhaus. Nach zwei Ortswechseln steht die

Bühne im Bodensee seit 1979 am jetzigen Standort. Innerhalb von 45 Jahren Opernbetrieb wurde die Seebühne zwar vereinzelt repariert, aber nie grundlegend saniert. Das galt auch für die See-Tribüne. Beide Baukörper sind nun umfassend erneuert, ebenso viele Bereiche des Festspielhauses. Zukunftsweisende Infrastruktur zur Nutzung des Wassers des Bodensees für Heizung und Kühlung wurde errichtet, sowie der Neubau einer großen Montagehalle.

Mehr als 78 Millionen Euro wurden von den Bregenzer Festspielen, der Stadt Bregenz, vom Land Vorarlberg und der Republik Österreich investiert. Dafür sind wir ausgesprochen dankbar. Der weitaus größte Teil kam und kommt der heimischen Bauindustrie zugute.

Wir dürfen nicht vergessen, dass dieses Jahr auch einen Abschied markiert – den Abschied von Elisabeth Sobotka, unserer geschätzten künstlerischen Leiterin. Unter ihrer visionären Führung haben die Bregenzer Festspiele neue Horizonte erkundet und unvergessliche Momente geschaffen. Ihr Beitrag zur Entwicklung unserer Festspiele ist unermesslich, und wir sind zutiefst dankbar für ihre Leidenschaft, ihr Engagement und ihre Inspiration.

Dabei interessiert sie sich nicht nur für das Etablierte, das Sichere. Sie ist stets auf der Suche – nach neuen Talenten, jungen Sängerinnen und Sängern, außergewöhnlichen Künstlern auf und neben der Bühne, nach Themen, die bewegen und aufregen.

Mit Aufführungen wie *Rigoletto*, *Madame Butterfly* und nun *Der Freischütz* bringt sie für diesen Ort neue Werke auf die Seebühne der Bregenzer Festspiele. Bei den Opern im Festspielhaus lässt sie uns faszinierendes Repertoire in herausragenden Interpretationen entdecken. Die Wiener Symphoniker glänzen gemeinsam mit von

ihr eingeladenen Dirigentinnen und Dirigenten, Solistinnen und Solisten. Neu etablierte Formate wie das Opernstudio und das Opernatelier ergänzen das Programm und finden großen Zuspruch. Publikum, Kritiker und Stakeholder sind sich einig. Wie kann das gelingen?

Diese Erfolgsreise ist nicht unbemerkt geblieben. Das Bregenzer Opernfestival unter ihrer Leitung wurde mit zahlreichen nationalen und internationalen Auszeichnungen gewürdigt.

Der künstlerische Erfolg führt auch zu wirtschaftlichem Erfolg – ein entscheidender Faktor für ein großes Opernfestival, auch und vor allem hier im Ländle. Dieser Erfolg ermöglicht die besondere Qualität, die Vielfalt und Fülle – alles Voraussetzungen für erfolgreiche Festspiele und eine vielversprechende Zukunft.

Elisabeth Sobotkas Leidenschaft für die Kunst und ihre Fähigkeit, kreative Visionen mit wirtschaftlicher Realität zu verbinden, machen sie einzigartig im großen Opernbetrieb.

Ihr Weggang am Ende dieses Festspielsommers wird das Ende einer weiteren Ära markieren. Wenn wir vorwärts gehen, tun wir dies mit dem Wissen und der Erfahrung, die sie uns vermittelt hat, und mit dem Engagement, die hohen Standards, die sie gesetzt hat, aufrechtzuerhalten. Glücklicherweise liegt ein ganzer Sommer mit einem herausragenden Programm vor uns, und wie wir wissen, kommt das Beste immer zum Schluss.

Danke, Elisabeth, für deine Vision, deine Führung und dein unermüdliches Engagement für die Bregenzer Festspiele.

Und Ihnen allen, meine Damen und Herren, danke ich, dass Sie an diesem besonderen Tag bei uns sind. Lassen wir die Bregenzer Festspiele 2024 beginnen!